

ungen.
Dienst-
sucht wer-
dnei wer-
enommen.
3.
attes."

heiten

enen So-
5 Ubr. —
Es wird
21, 25)



Re-
thvoll
wel-
gen —
die
pon-
ien, in
Dr
den
Blatt
s eine
Mi-
tlich),
nge-
rdige
für
tungs-

Kom-
e 52
en an
ganze
Salson
ernen
s, sind
arbei-

attor-
gesbe-
ostu-
phater

m be-
für
rucker

aben
Prä-
ch zur

bra-
e dem
gabe

obin-
e so n-

ofrei
uelten
ich zu
au an-
ng"

1. 1.

Pränumerations-Bedingnisse:

für Post u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 kr.,
vierteljährlich 2 fl. 45 kr.
Mit täglicher Zustellung in's Haus
halbjährlich 6 fl. C.-M.
vierteljährlich 3 " " "
Mit Postversendung halbjährlich
7 fl. 30 kr. C. M.
vierteljährlich 3 fl. 45 kr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebähr:
Für die Einrückung einer 4mal ge-
spalteten Petitzeile 3 kr., bei 3mal-
ger Insertion nur 2 kr. C.M.
Expeditionsgewölbe:
Satvanergasse, Horvath'sches Haus.
Redaktion:
Im selben Hause, 2. Hofe 1. Stod.

Nro. 150.

Sonnabend, 3. Juli.

1852.

Oesterreich.

Wien. Nach dem neuesten Bankausweise beträgt der Silbervorrath 42,277,575 fl. 46 1/4 kr., der Banknotenumlauf dagegen 199,627,527 fl. Es hat sich somit der Silbervorrath um 277,575 fl. vermehrt, der Banknotenumlauf um 7,724,944 fl. vermindert.

* Das Eschaffliten-Bataillon wird künftighin „Titler Grenzbataillon“ heißen, scharlachrothe Krägen und blaue Pantalons erhalten, und wie die Grenzinfanterie ausgerüstet werden.

* In der abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre der Wien-Gloggnitzer Eisenbahn wurde die Direktion zur Unterhandlung mit der hohen Staatsverwaltung hinsichtlich der beabsichtigten Einlösung dieser Bahn ermächtigt.

* Das Mädchen aus Schleimbach, deren Krankheit einmal so viel von sich reden gemacht, ist jetzt recht glücklich verheirathet.

* Um das Bedürfnis für Stellen im Finanzdienste zu decken, ist ausnahmsweise gestattet worden, Individuen, welche schon länger im Finanzdienste stehen, und Fähigkeit für den Konzeptionsdienst haben, auf die Dauer von 3 Jahren mit theilweiser oder gänzlicher Nachsicht der Studien zu den theoretischen Staatsprüfungen zuzulassen. Die Staatsprüfungen haben jedoch nur für den Finanzdienst und nur für Ungarn, Siebenbürgen, Kroatien, Slavonien, die Voivodina und das Temesvärer Banat Gültigkeit.

* Die „Austria“ meldet: Die verfügte Herabsetzung der Observationszeit für das längs der bukowiner-moldauischen Grenze eingetriebene Hornvieh von 21 auf 10 Tage hat eine sehr günstige Wirkung auf den Hornviehhandel der Moldau mit Galizien hervorgebracht. Innerhalb der kurzen Zeit von drei Tagen sind von Mihailen allein 600 Stück Hornvieh nach den kaiserlichen Staaten ausgetrieben worden. Hier in Wien dürften sich die Wirkungen des erleichterten Eintriebes von Schlachtvieh aus der Moldau wohl binnen wenigen Wochen bemerkbar machen.

* Am 30. Mai eilten aus Olmütz und der Umgebung Neugierige beiderlei Geschlechtes nach dem heiligen Berge, einem romantischen Wallfahrtsorte am nächsten Ausläufer des Gesenkes, um einen schwarzen Hund zu sehen, in welchen der Teufel angeblich einen vom Markte heimkehrenden betrunkenen Bauer, der ein Feldkreuz gelästert, verwandelt haben sollte, einen Hund, der natürlich nur in der durch ein aberwitziges, vielleicht von einem bankrottigen Wigbold ausgehecktes Stadtgerücht erzeugten Phantasie aller Geistesunmündigen, die an die Möglichkeit einer solchen Verzauberung steif und fest glaubten, zu finden war. Die „Neue Z.“ nimmt hievon Anlaß, ein Paar kräftige Worte gegen Aberglauben und Irrwahn zu sprechen.

* Die Auswanderungslust nach Amerika scheint sich in allen Kreisen Böhmens geltend machen zu wollen. So schreibt man den „Pr. Nov.“ aus Straconice, daß auch von dort mehrere Familien bereits ausgewandert seien, und etwa zehn andere Familien schon Anstalten treffen, ihnen noch vor der Schnittzeit zu folgen.

* Am 22. v. M. wurde der zwischen Mailand und Venedig geführte elektrische Telegraph eröffnet, wodurch nun die lomb.-venet. Provinzen mit allen Telegraphen der Monarchie, Deutschlands, Belgiens, Frankreichs, Englands etc in Verbindung gesetzt sind.

Deutschland.

** Die in Bremen wegen politischer Schriften in Untersuchung gezogenen beiden Fräuleins Meyer wurden einstweilen ihrer Haft entlassen, da die Untersuchung auf freiem Fuß geführt wird. Es haben neuerdings Verhaftungen von Personen stattgefunden, welche in den Todtenbund verwickelt sein sollen.

** Bekanntlich sind in Frankfurt mehrere Individuen verhaftet, welche angeklagt sind, an der Ermordung Lichnowsky's und Auerwald's Theil genommen zu haben. Die Akten der von dem dortigen Kriminalgerichte geführten Untersuchung sind jetzt an eine Universität zur Spruchfällung gesendet worden. Das Frankfurter Appellationsgericht hat auf das Recht verzichtet, das Urtheil zu fällen.

** Der Militär-Ausschuß hat der Bundesversammlung einen nach den eingegangenen Regierungs-Erklärungen modifizirten Entwurf eines Militär-Strafverfahrens vorgelegt.

** Im Königreich Preußen befinden sich 14 Wiedertäufer-Gemeinden, die sich über 102 Dörtschaften ausdehnen und Ende 1851 1623 Mitglieder zählten.

** Nach einem Reskripte des k. bairischen Staatsministeriums des Innern wird keinem Gesuche um Ertheilung der Allerhöchsten Bewilligung zur Verlosung von Realitäten in Zukunft weitere Folge gegeben.

Berlin, 29. Juni. Das „R. B.“ erwähnt neuerdings der Neuenburger Frage und versichert, daß allerdings eine Kollektivnote der Großmächte in der Neuenburger Sache bis jetzt nicht vorliegt, daß aber das von allen Großmächten zu London ratifizierte Protokoll amtlich zur Kenntniß der schweizerischen Regierung gebracht wird. Ueber die von Seite Preußens zu ergreifenden Schritte wird erst später eine Bestimmung folgen, wenn der Bund eine präzise Erklärung abgegeben haben wird. Das „R. B.“ hält sich für überzeugt, daß die Geltendmachung der Rechte Preußens auf Neuenburg mit aller Energie erfolgen wird. — Morgen kommt beim Obertribunal die Anklage gegen Herrn von Hassenpflug in letzter Instanz zur Entscheidung. Herr von Hassenpflug hat sich den Justizrath Krelinger zum Anwalt genommen.

Berlin, 29. Juni. Die Rachel ist wieder da und wird bis acht Vorstellungen mit ihrer Gesellschaft geben, sie kam zumeist aus Anlaß der Ankunft der Kaiserin von Rußland hierher.

** Gestern stand ein Sattlergeselle vor Gericht angeklagt, als die Königin vorbeifuhr, gegen den Wagen gefehrt eine ehfurchtsverletzende Miene gezogen zu haben.

Stettin, 26. Juni. Eine interessante Schwurgerichtssitzung bildete den Schluß unserer letzten Aussen, und festsetzte die Geschworenen wie die Zuschauer bis zum Abend. Die Anklage galt einem Menschen, der von den 55 Jahren seines Alters bereits 25 in verschiedenen Zuchthäusern zugebracht, und dem es dennoch gelungen war, sich mit erborgtem Namen und Namen in die Familie eines hiesigen Kaufmannes einzuführen, dort den Gentleman zu spielen und ein Liebesverhältnis mit einer Nichte des Hauses anzuknüpfen. Der verliebte Abenteuerer, Namens Metzsch, ein Berliner Kind und seines Zeichens ein Schneider, simulirte eine vornehme Herkunft und berief sich namentlich auf eine reiche Tante, Baronin Füsby in Kurland, von der er viele Briefe vorgezeigt, und schwindelte seiner Braut und deren Verwandten nach und nach die Summe von 900 Thaler ab, ohne Verdacht zu erregen. Das Aufgebot war bereits zweimal erfolgt, als die Nemesis ihn erreichte, vulgo die Polizei ihn beim Kragen packte und seine Schwindeleien nun zu Tage kamen. Die Beweisaufnahme, sowie die ganze Verhandlung bot viele Momente der Heiterkeit für das zahlreiche Publikum. Der schlaue Betrüger leugnete übrigens Alles. Natürlich sprachen die Geschworenen das Schuldige aus, und der angebliche Nefte der Baronin wurde wegen Betruges, Urkundenfälschung und Diebstahles im Rückfalle zum höchsten Strafmaß, 12 Jahren Zuchthaus, Geldstrafe von 2600 Thlr., oder im Falle des Unvermögens zu noch 2 Jahren Zuchthaus und zur 10jährigen Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt, was in diesem Falle wohl einer Verurtheilung auf Lebenszeit gleichkommen dürfte.

Köln, 26. Juni. Nach der Schluffsteinlegung und Besichtigung des Domes besuchte der König von Preußen das Atelier des Bildhauers Mohr. Der Dom wird ein prachtvolles Meisterwerk werden.

Dresden. Der König hat wieder mehrere politische Gefangene gänzlich und einige theilweise begnadigt.

Frankreich.

Paris, 27. Juni. Heute Morgens hatte Herr v. Montalembert in Bezug auf seine Aeußerung in der gestrigen Kammer Sitzung über die Konfiskationsdekrete eine sehr lebhaft Diskussions mit Herrn Villault, dem Präsidenten der Assemblée. Montalembert hatte jene Dekrete „Eigenthumsverletzungen“ genannt, „deren Opfer die Mitglieder der Familie Orleans geworden sind.“ Herr Villault wollte in dem Sitzungsprotokolle auf jeden Fall für das Wort „Opfer“ ein anderes substituiren. Herr von Montalembert protestirte vergebens gegen eine solche Aenderung; Herr Villault berief sich darauf, daß er für die Redaktion der Protokolle verantwortlich sei, und so lautet denn der erwähnte Passus in

dem offiziellen Berichte: „deren Gegenstand die Mitglieder der Familie Orleans geworden sind.“

** Die neue Schrift über den Tod des Prinzen von Condé wird 60 authentische Briefe, meistens aus der Korrespondenz Louis Philipp's mit der Baronin Feuchères, aber keinerlei Kommentar enthalten.

** Man spricht von mehreren großen Heirathen, die in der politischen Welt vor sich gehen sollen. Die Königin Hortensia hatte die Schwäche, alle Welt verheirathen zu wollen. Es scheint, daß ihr Sohn diese wohlwollende Neigung im vollem Grade theilt.

** Jede Nacht sieht man noch immer zahlreiche Patrouillen zu Pferd und zu Fuß die Straßen von Paris durchziehen, wie dies nach den Dezembertagen der Fall war. Außer den gewöhnlichen Patrouillen begegnet man auch hier und da einzelnen oder zu zwei und drei gehenden mobilen Gensd'armen, die in Mäntel gehüllt längs der Häuser hinziehen und ebenfalls den Sicherheitsdienst versehen.

** In Kurzem wird ein Werk erscheinen, betitelt: „Genealogie und Biographie der Bonaparte seit dem zwölften Jahrhundert.“ Das Manuscript ist schon fertig.

** Madame Lafarge wird sich wahrscheinlich mit einem Vetter, dem Direktor der Irrenanstalt im Hospital zu Montpellier, Herrn Uard, verheirathen. Derselbe hat sie seit ihrer Freilassung zu sich genommen.

** Man sagt, daß Belgien armire und seine festen Plätze besetze. Man weiß, daß Belgien etwas englisch ist, sagen die französischen Blätter.

** Im Postgebäude zu Paris wird demnächst die Statue Karl des Großen, des Schöpfers der Briefpost aufgestellt werden.

** Ueber Marseille erhält man Berichte aus Konstantinopel bis zum 15. Juni, wonach die Pforte die Einjahrt des französischen Kriegsschiffes Charlemagne in die Dardanellen gestattet hatte, nachdem die Pforte erfahren, daß der französische Geschäftssträger instruit wäre, unverzüglich alle diplomatischen Beziehungen abzubrechen, sobald die Pforte ihr Verbot nicht aufhebe.

** Aus Algerien sind ernste Nachrichten eingelaufen. Ein bedeutender Aufstand ist in der Provinz ausgebrochen. Mehrere wichtige Etämme haben sich erhoben, in einem Augenblicke, wo man darauf am wenigsten gefaßt war, und die Insurrektion hat sich schnell verbreitet. Man fürchtet, daß die Truppen von Konstantine und Bona dem Aufstande nicht gewachsen sein dürften. Man wird bedeutende Verstärkungen aus Frankreich senden müssen, weil die kabilische Expedition es nicht gestattet, andere Gegenden von Truppen zu entblößen. Bereits haben mehrere Gefechte stattgefunden, in denen die Franzosen zum Theile einem überlegenen Feinde weichen mußten.

** Hin und wieder melden die Departemental-journale noch von Eidverweigerungen, vorzugsweise seitens legitimitischer Notabilitäten.

** Die letzten Freiheitsbäume wurden bei Lyon umgehauen, das Volk sah dies mit der größten Gleichgültigkeit an.

** 27. Juni. Eine wahre Ueberschwemmung von Gerüchten bricht herein, von denen keines in so hohem Grade unwahrscheinlich klingt, als, daß Ludwig Napoleon persönlich einen Zug gegen die Kabylen führen wolle. Es ist freilich wahr, daß die wilden Kabylen durchaus noch nicht zu der Einsicht gelangt sind, daß sie ihr Glück mit Füßen treten, indem sie sich gegen die Herrschaft des Frankensultans sträuben; auch erscheint es natürlich, daß Frankreichs Sendung darin besteht, diese Barbaren zu ihrem Glücke zu zwingen; aber man wird die Ausführung dieser Aufgabe jedenfalls einem bewährten Krieger anvertrauen, und der „Napoleon des Friedens“ wird nicht selber den Degen zu diesem Zwecke in die Hand nehmen.

** Der „Siecle“ plaidirt in einem sehr gut geschriebenen Artikel für Amnestie. Die Abfahrt des „Magellan“ nach Algier mit den Gefangenen des Forts Bicetre hat ihm die Veranlassung dazu geboten. Er sagt darin: „Wir wollen nicht über die Stellung Derer diskutieren, welche von den Kommissionen verurtheilt wurden. Die politische Gerechtigkeit hat sich über sie ausgesprochen; sie hat sie für gefährlich und für schuldig erklärt. Mein Gott, was haben wir nicht für Schuldige seit den letzten 60 Jahren gehabt, seit der Bastille, vor der Bastille, vor Kurzem, immer! Wann werden wir doch keine mehr haben? Man hat sie für schuldig

erklärt. Aber ihre alten Eltern, ihre Wittwen, ihre Waisen strecken die Hände nach Euch aus. Sie selbst, jetzt sind sie unter Afrika's brennender Sonne, weit von denen, die sie ernährten. Die ersten Tage hatten sie Hoffnung. Jeder sagte ihnen, als sie abreisten, die Amnestie wird nicht auf sich warten lassen. Sie haben erwartet, wir haben für sie gewartet, sie warten noch, und wir, wir fragen uns, warum sie wohl noch nicht erschienen ist. Wann erteilen denn die Regierungen Amnestien? Wenn ihre Macht fest begründet ist, und wenn die Ruhe im Lande herrscht. Wo ist denn der Sturm? Wo die Unordnung? Kaum daß ein Windhauch das glatte Antlitz des gesetzgebenden Körpers kräufelt, und Frankreich trägt alle Zeichen einer vollständigen Ruhe an sich. Auf was wartet man noch und was will man noch? Der Artikel schließt mit einer Bitte an die Regierung, den „Magellan“, der in Vrest anlegen soll, dort anzuhalten und neue Kommissäre mit neuen Begnadigungsvollmachten hinzusenden, die gewiß etwas vorfinden, was ihre Theilnahme in Anspruch nehmen wird.

Schweiz.

** Im Kanton Wallis ist über die Durchsicht und Aenderung der Verfassung abgestimmt worden. Für dieselbe haben sich 9223 Stimmbahige erklärt, 46 gegen eine solche.

Großbritannien.

London, 26. Juni. Der Violinvirtuose, Herr Joseph Joachim, gab gestern Abend ein großes Konzert, das wol eines der schönsten und bedeutendsten dieser Saison genannt zu werden verdient. Außer dem Konzertgeber, der neben dem Beethoven'schen Konzert noch einige seiner eigenen Kompositionen vortrug, wirkten Herr Pauer aus Wien, Herr Reichard und Fräul. Wilhelmine Claus mit. Ferdinand Hiller dirigitte das große Orchester, und brachte zwei seiner Kompositionen zur Aufführung.

Italien.

Rom, 29. Juni. Die Bekehrungen der Engländer zum Katholizismus nehmen in Rom immer mehr zu. Unter den Bekehrten bemerkt man eine unverhältnißmäßig große Zahl einflussiger anglikanischer Geistlichen. Da viele von ihnen durch ihre Konversion zur römischen Kirche in Armuth geriethen, so hat der Papst jetzt den geräumigen von Kardinal Gastraldi zur Aufnahme von Konvertiten erbauten Palast neu einrichten und neu dotiren lassen, um darin hauptsächlich jene verarmten englischen Geistlichen, so wie andere übergetretene Protestanten verpflegen zu lassen.

Spanien.

Madrid, 21. Juni. Die „España“ meldet, daß die Königin in Folge einer an sie gerichteten Bitte der Bevölkerung von Calatayud allen Individuen, welche bei dem letzten Aufstandsversuche in dieser Stadt gefangen genommen wurden, im vorhinein die Todesstrafe nachgesehen habe, falls dieselbe von dem Kriegsgerichte über sie verhängt werden sollte. Anfangs war bloß der flüchtige Chef der Insurrektion, Franc. Barra, von diesem Gnadenakte ausgenommen; aber die Bitten seiner Frau brachten es dahin, daß auch er schließlich in demselben mit einbegriffen wurde.

** Die spanische Regierung hat verfügt, daß die englischen Goldmünzen in Spanien nur als Waaren in Umlauf kommen dürfen.

Amerika.

** Es bestätigt sich, daß Nordamerika eine Expedition nach Kuba organisiert; der Abgang derselben hat sich bloß deshalb verzögert, weil die Agenten Frankreichs und Englands, die in dieser Beziehung die bestimmtesten Instruktionen haben, die schärfste Aufsicht führen.

Städtischer Telegraph.

Schlusskurse der Wiener Börse vom 2. Juli nach telegraphischem Berichte:

Table with 2 columns: Item and Price. Items include 5% Metalliq., 4 1/2 pr Ent., Rofe v. J. 1834, Anleh. v. 1851, Bank-Aktien, Nordbahn-Akt., Wien-Gloggnitz, Debb.-W.-Neust., Don.-Dampfsch., Augsburg, London, Gold-Agio.

Se. k. k. Apostolische Majestät sind vergangene Nacht um 12 Uhr mittelst Dampfboot nach Ofen zurückgekehrt, und von Ihren Excellenzen den Herren Ministern, der hohen Generalität, den Chef's sämtlicher Behörden empfangen worden. Die Häuser an der Donaufronte und in den Gassen, durch die Se. Majestät Sich in die k. k. Burg begaben, waren erleuchtet.

** Die „Pester Zeitung“ bringt einen weiteren Bericht über die Allerhöchste Reise Sr. k. k. Apostolischen Majestät, dem wir auszüglich Folgendes entnehmen:

Am 1. Juli um 6 Uhr Früh sind Seine k. k. Apostolische Majestät von Raab unter Glockengeläute und Pölerschüssen abgereist, wobei der Klerus und die Würdenträger zum Geleite anwesend, und vor der bischöflichen Residenz die Ehrenwache, bei welcher die Militärmusik eine Volkshymne spielte, — aufgestellt war.

Ein zahlreiches berittenes Vnderium, worunter Viele vom Adel und anderen Honoratioren im schönen Kostüme, begleitete Se. Majestät, welches dann bei Szabadhegy, Denlöny, Böny, an der Komitatsgrenze, bei Bána und im Bábolnaer Gebiete mit anderen wechselte.

In den eben genannten Orten sah man die frisch überfrüchten Häuser mit Fahnen und Laub geziert. Die Einwohner mit ihren Seelsorgern und Vorständen bei den Triumphbögen im Festgewande versammelt, brachten durch lebhafteste Freudensäußerungen ihre ehrerbietigste Begrüßung, indessen die Glocken läuteten.

Mit dem Beginne des Pestofner Distriktes waren Se. Majestät vom Militärdistriktskommandanten G.M. Heinzl und dem Distriktsobergespan von Auguß, in Bábolna aber von dem Herrn Remontirungsinspektor Grafen Hardegg und dem Offizierskorps, dann im Namen der Bevölkerung und den in namhafter Anzahl hierher geströmten Abgeordneten vieler Gemeinden, vom Kis-Berer Abte in einer Huldigungsanrede empfangen.

Se. Majestät geruhten die Vorstellungen anzunehmen, hierauf die ausgedehnten Etablissements des k. k. Militärgepäckes in Augenschein zu nehmen, und erteilten Allerhöchste Audienzen.

Nach der um 3 Uhr im Freien stattgefundenen Hofstafel und der fortgesetzten Besichtigung des Gepäckes widmeten Sich Se. Majestät den Staatsgeschäften.

Des Abends hat auch hier eine hübsche Beleuchtung die Feier der Allerhöchsten Anwesenheit Sr. k. k. Majestät den außerordentlichen Tag bezeichnet.

Das Absteigequartier geruhten Se. Majestät im Kommandantenhause zu nehmen, vor welchem eine Kompagnie des Regiments Schwarzenberg aus Raab die Ehrenwache bildete.

** Ihre Excellenzen der Hr. Minister des Krieges, FML. Freiherr v. Gorich und der Herr Finanzminister Ritter v. Baumgartner, sind in Begleitung des Oberstleutnants Baron Welgelsperg und des Ministerialkonzipisten Reislin vorgestern hier eingetroffen.

** Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 24. Juni, dem wegen Theilnahme an der ungarischen Revolution zu 16jährigem Festungsarreste in Munkacs verurtheilten ehemaligen Oberleutnant Ludwig Bezeredy, den Rest seiner Strafreifeit allernähdigt nachzusehen geruht.

** Morgen und übermorgen findet in der bürgerl. Schießstätte das bereits mehrmals erwähnte Festschießen statt.

** Wie das „Lokalblatt“ meldet, sollen durch die k. k. Landesbaudirektion der Landesstraßenbau bis Tolna, und von Pest nach Soroksár, Kerepes und Waizen theils fortgesetzt, theils neu in Angriff genommen werden.

** Morgen findet im Kaiserbadgarten eine Reunion statt, bei welcher das Musikkorps des löbl. k. k. 6. Jägerbataillons und die Gesellschaft der Brüder Patkárus neue Piecen vortragen werden. — Auch werden zwei Rebus aufgestellt sein, deren Auflösung mit einer Flasche Champagner belohnt werden soll. Um 3 Uhr fährt der Dampfer mit klingendem Spiele nach Ofen.

** In der Maschinenfabrik der hiesigen Walzmühle werden gegenwärtig für 18 Drischasteln in Ungarn Feuersprizgen angefertigt.

** Der „Soldatenfreund“ schreibt: Noch vor dem Antritte der zweiten Rundreise geruhten Se. k. k. Apostolische Majestät den Herrn FML. Korpskommandanten Graf Lichtenberg zum 2. Inhaber des Kurfürst von Hessen Husaren und den FML. Grafen v. Wengersky, Divisionär beim 10. Armeekorps, zum 2. Inhaber des Infanterie-Regimentes Erzherzog Ernst Allergnädigt zu ernennen. — Das Lager des 10. und 11. Armeekorps in der unmittelbaren Nähe von Pest (aus 37 Bataillons theils Jäger, Grenadiere und Infanterie, 2 Kavallerie-Regimentern und 124 Geschützen gebildet) beginnt erst am 28. August und endet am 29. September d. J. Die 12 Kavallerie-Regimenter des 13. Armeekorps haben ihre Korpskonzentrirung ebenfalls bei Pest, und zwar vom 15. bis 29. September d. J.

** Herr Löwe wird während seiner hiesigen Gastspiele meist in neuen Piecen aufzutreten, unter denen die Aufführung des Drama's „Judith“ von Heibel, in welchem der gastrende Künstler seine Meisterschaft zu bekunden vorgugsweise Gelegenheit findet, das Interesse der Theaterfreunde in besonderem Maße in Anspruch zu nehmen geeignet ist.

** Es weilt gegenwärtig das Sängerpaa Foscarini hier, welches in Paris, so wie in Deutschland mit günstigem Erfolge gesungen haben soll, wann nnd in welchem Theater dasselbe aufzutreten gedenkt, ist noch unbestimmt, vorläufig aber beabsichtigt es in dem Saale des Kaiserbades ein Konzert zu geben.

** Durch die k. k. Polizei wurde gestern ein Tagelöhner angehalten, der sich im Besitze einer silbernen Uhr befand. Es stellte sich heraus, daß es die Uhr eines

unbekannten Mannes sei, der im Stadtmeyershofe im Grafe schlief, und dem er sie gestohlen hatte.

** Gestern wurde am Geflügelmarkte zu Pest ein Zigeuner mit seinem Weibe beim Taschendiebstahle betreten.

** Gestern Nachmittags wurde unterhalb dem Lagerpitale ein männlicher Leichnam aus der Donau gezogen. Der Verunglückte, 28 bis 30 Jahre alt, dürfte vermutlich beim Baden ertrunken sein, da derselbe unbekleidet war.

** Ein Tagelöhner wurde in der seltsamen Gasse von dem Hunde eines Stärkfabrikanten in den linken Fuß, ein fünf Jahre altes Mädchen, das mit seinem Vater am Martiniberg ging, von dem Hunde eines Milchmeiers in das Gesicht, und die Gattin eines Ziegeldekers von dem Hunde eines Schustermeisters gebissen.

** Gestern um halb 12 Uhr brach in dem Hause eines Käsehändlers in der Toleranzgasse Nr. 5 Feuer aus. Durch die unermüdlige Thätigkeit der Mannschaft vom k. k. Infanterie-Regimente Graf Rhenvenhüller, die aus der Kaserne hereilte und zugleich die Kasernenspritze mitbrachte, gelang es, dem weiteren Umsichgreifen des Brandes Einhalt zu thun. Das Feuer entstand vermutlich durch die Kohlenfunken, die aus dem Rauchfange der anstößenden Spiritusfabrik auf das Schindeldach fielen, das sogleich der Dürre wegen in Brand gerieth.

** Wir erfahren nun die näheren Details über den am 28. Juni in Keeskemét entstandenen Brand. Das Feuer brach um 12 Uhr Mittags am südlichen Ende der Stadt, in einem oberen Fenster des dort befindlichen Aerialfruchtmagazines aus, und setzte mit Blitzgeschnelle das ganze Gebäude in Flammen. Der Südwind führte das verheerende Element gegen die Stadt, wo zuerst das städtische Fruchtmagazin davon ergriffen wurde, wobei diese beiden brennenden Gebäude eine solche Hitze verbreiteten, daß die zum Löschen herbeieilenden Sprizgen sich auf 100 Schritte nicht nähern konnten. Mit den Gebäuden brannten auch 180 Klasten hartes Brennholz ab. Die in der Nähe befindlichen zwei Bräuhäuser wurden zwar verschont, doch versetzte ein vom Winde 250 Schritte getragener Funke eine doppelte Landmühle in Brand, durch welche dann noch 15 Häuser in Asche gelegt wurden. Doch nun wendete sich der Wind, was die Bemühungen der Löschanstalten begünstigte. Am meisten war man für die große katholische Kirche besorgt, welche auch im J. 1819 mit der halben Stadt abbrannte, und gegen welche der Wind diesmal die Flammen zu treiben schien. Diese Besorgniß wurde noch durch den Umstand vermehrt, daß gerade an diesem Tage die neugegossene Glocke von 44 Zentner hinaufgezogen werden sollte, und deshalb die eisernen Thüren der Thurmfenster herabgenommen waren — Ein schönes Beispiel von Nächstenliebe gaben bei dieser Gelegenheit die N.-Köröser, welche gleich nach der Kunde von dem Brande zwei Sprizgen, außerdem viele Lebensmittel und aus der städtischen Kassa 80 fl. C.M. ihren zu Schaden gekommenen Nachbarn schickten.

** Fr. Kurz und Hr. Campilli traten dieser Tage im Theater in Graz in dem Ballette „Der verliebte Teufel“ auf und fanden äußerst beifällige Aufnahme. Die Herren Ernest und Kasimiri gastiren ebenfalls daselbst.

** „Du sprichst ein großes Wort gelassen aus!“ Im Verlage der Eggenberger'schen Buchhandlung ist eine ungarische Sprachlehre erschienen, deren Verfasser (Hr. Takács) verspricht, daß man nach der im Buche befolgten Methode in 18, sage achtzehn Stunden ungarisch erlernen kann.

** Mit der Oper sieht es für den Augenblick im Nationatheater übel aus, es konnte auch wegen Mangel einer Sängerin die ganze Woche keine gegeben werden, und das chevorgestern aus alten und unzähligemal wiederholten Bruchstücken zusammengestellte Potpourri ließ auch das spärlich versammelte Publikum kalt. Man sollte demnach glauben, daß, so wie in anderen Organismen, die verhinderte Verrichtung in einem Organe eine desto größere Lebensthätigkeit in dem anderen Organe erwecken müsse; allein hier bewährt sich das nicht. Das andere Organ wäre hier das Drama, allein auch dieses scheint von der unter der früheren Regie überkommenen Krankheit noch immer nicht recht zu rekonvalesziren. Es erkreute sich nämlich eine sonst in naiven und sentimentalen besonderen Rollen verdienstliche Schauspielerin der Protektion der früheren Regie, so daß sie alle Rollen-gattungen — die alten Mütterchen vielleicht ausgenommen — an sich riß, und es beinahe kein Drama und kein Lustspiel gab, in welchem sie nicht die Hauptrolle spielte, und man den Namen Jókainé, Latkóziné zum Theil auch Buljovskiné u. s. w. oft Wochen lang nicht begegnen konnte. Wie gesagt, dies sind noch Nachwehen der früheren Regie, und es steht zu erwarten, daß dieser Monopolisirung der Rollen, welche die sonst geschätzte Dame diesmal die ganze Woche wieder ausübte, Schranken gesetzt werden. (Eingesendet.)

** Die „P. D. M. R.“ schreibt in ihrem Geheideberichte: Die Geschäftslosigkeit hat seit dem gestrigen Tage einen anderen Grund für sich; bis gestern nämlich war die Veranlassung des geringen Verkehrs basirt

meierhose im... zu Pest ein... diebstahle be... halb dem La... r Donau ge... e alt, dürfte... derselbe un... samen Gasse... in den linken... s mit seinem... Hunde eines... in eines Zie... meisters ge... n dem Hause... Nr. 5 Feuer... Mannschaft... Knevenhüller... ie Kasernen... Umfriedrei... er entstaub... dem Rauch... das Schin... en in Brand... Details über... enen Brand... am südli... ster des dort... und setzte mit... en. Der Süd... n die Stadt... von ergriffen... Gebäude eine... herbeileiten... ernen konnten... laster hartes... i zwei Bräu... egte ein vom... ine doppelte... ch 15 Häu... ndete sich der... alten begün... e katholische... it der halben... Bind diesmal... rgang wurde... de an diesem... atner hinauf... ernen Thüren... — Ein sch... dieser Gele... h der Kunde... viele Lebens... l. W. ihren... dieser Tage... erliebte Teu... nahme. Die... s daselbst... lassen aus!... handlung ist... ren Verfasser... ver im Buche... unden unga... Augenblick im... egen Mangel... eben werden... ligmal wie... potpourri ließ... t. Man sollte... Organismen... ne eine desto... Organe er... nicht. Das... n auch dieses... verkommenen... aleszieren. Es... sentimental... pielerin der... alle Rollen... Drama und... ie Hauptrolle... atlözine zum... n lang nicht... h Nachwehen... ten, daß die... onst geschäzte... bte. Schran... angehend.)... ihrem Geir... dem gestrigen... gestern näm... erkehr basirt

auf die zu erwartende günstige Ernte, die den Spekulant abhielt, zu käufe zu machen, und dem Verkäufer es nicht leicht möglich machte, seine Vorräthe gegen einen nur geringen Verlust abzugeben. Gestern jedoch, nach Anlangen der Posten, nahm das Geschäft eine andere Wendung, und zwar so, daß der Stillstand des Geschäftes sich auf die eingelaufenen Berichte fußte, die uns die Nachricht brachten, daß bei bereits begonnenem Gerstenschneid, die erwartete Ergiebigkeit der Saaten als überschätzt gedacht wurde.
* * Die „Wiener Allg. Ztg.“ macht bei Erwähnung der Vertheilung des kaiserlichen Geschenkes von 5000 fl. an die hiesigen Armen die Bemerkung, daß Ofen im Verhältnis zu Pest eine mehr als drei Mal größere Anzahl Arme hat. Es wurden nämlich in Ofen, das nur etwa 40,000 Einwohner zählt, 767 Arme, und in Pest, mit 100,000 Einwohnern, nur 590 Arme mit der kaiserlichen Gabe theilt. In Pest kommt demnach ein Armer auf etwa 169 Einwohner, in Ofen ein auf 52 1/2.
* * Wir haben unlängst gemeldet, daß Herr Dr. Obonyai als Fürsprecher der einheimischen Mineralwässer und Bäder auftritt, und den Ärzten, die ihre Patienten ins Ausland schicken, herbe Vorwürfe macht. Der Korrespondent der „Ost. Post“ dagegen will den Grund des Uebels in dem geringen Interesse finden, das bisher die Gemeinden für die in ihren Rayon fallenden Mineralquellen kundgegeben. An anderen Bädern lassen gewöhnlich die städt. Behörden die Analysen vornehmen, auf deren Ergebnis der Arzt seine Ansichten stützt, in Ungarn aber seien bisher nur spärliche, meist unzureichende Untersuchungen vorgenommen worden, und nur Hr. Prof. Foglio habe verdienstvolle Ansätze geliefert. — Der Korrespondent geht hierin einerseits zu weit, da die meisten der wirkungsfrüheren Heilquellen bereits von tüchtigen Ärzten wie Chemikern untersucht und beschrieben worden sind, und scheint er andererseits daran vergessen zu haben, daß es nicht immer städtische Behörden sind, denen diese Sorgfalt zu empfehlen wäre. Wir für unsern Theil wären eher geneigt, das Wesen dieses Uebels in dem verkehrtesten Zustande zu suchen, in dem sich die meisten unserer Bäderte in Bezug auf jene Bequemlichkeiten befinden, deren Abgang schon für Gesunde empfindlich, Kranken doppelt lästig, in keinem Falle aber gesundheitsfördernd ist. Daß wir hier schlechte Wege, schlechte Wohnungen, schlechte Kost u. s. w. rechnen, versteht sich von selbst.
* * Am 15. Juni verließ der Gensd'arme Trojan des Kreisamtes Pottens bei einer Patrouillirung Mpar. Nach einem viertelstündigen Warte fiel aus dem Getreide ein Schuß, und gleichzeitig sprengten 6 bewaffnete Räuber auf ihn zu, welche rasch 9 Schüsse gegen ihn abfeuerten. Ein Schuß zerschmetterte ihm den linken Arm, ein zweiter drang in die Brust, ein dritter in das Knie, so daß er vom Pferde stürzte. Die Räuber bemächtigten sich des Pferdes, dieses riß jedoch aus und wurde von den von der Szt.-Királyer Pusta auf die vernommenen Schüsse herbeileitenden Bauern aufgefangen und der Verwundete sodann auf einem Wagen nach Kreiskemert geführt. Nach Aussage des Arztes sind die Wunden des braven Gensd'armen lebensgefährlich. Die gesammte Bevölkerung zeigt über diesen Mordmord die höchste Entrüstung. Wegen Habhaftwerdung der Mörder sind die zweckmäßigsten Maßregeln eingeleitet, und von Seiten sowohl der Gensd'armen wie der Bewohner wird Alles aufgeboten, um sie der gerechten Strafe zu überliefern.
* * Der „Prestb. Zeitung“ wird aus Neusohl geschrieben: Der König von Preußen hat der hiesigen evangelischen Gemeinde schon vor längerer Zeit ein wunderschönes Bild, welches Christus in Lebensgröße mit dem Kelche in der Hand vorstellt, zum Geschenke gemacht, allein daselbe ist bis zur Stunde noch nicht in der Kirche aufgestellt. Die Ursache hiervon soll in der Armuth der Gemeinde liegen, da zuvor eine Kirchenreparatur vorgenommen werden müßte, welche die Geldkräfte der Gemeinde übersteigen würde. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Gemeinde einen Mann fände, welche sie in Stand setzen würde, die Kirchenreparatur vornehmen und das schöne Bild aufstellen zu können.
* * Die ungarische Schauspielergesellschaft des Michael Pösa gibt in Kronstadt mit dem besten Erfolge Vorstellungen. Diese werden außer den wenigen dort lebenden Ungarn von Romanen, Armeniern, Griechen, Bulgaren und Sachsen besucht. Die Theaterzettel erscheinen täglich in drei Sprachen.
* * In Nimakees überfiel vor einigen Tagen eine Gensd'armen-Patrouille mehrere berüchtigte Viehdiebe bei einem lustigen Saufgelage und nahmen denselben, nachdem sie die Verbrecher gebunden hatten, eine zahlreiche Herde gestohlener Schafe und Schweine ab.
* * Das k. k. Unterrichtsministerium hat befunden, dem fürst-erzbischöflichen Privatobergymnasium in Preßburg den Charakter eines öffentlichen Obergymnasiums zu verleihen.
* * Aus Dées (Siebenbürgen) beklagt man sich, daß jeden Augenblick auf verschiedene literarische Unternehmungen Pränumerationen angekündigt werden, worin zugleich die Erscheinungszeit des Werkes ange-

geben ist; wenn man jedoch pränumeriirt, muß man mehrere Monate oft auch ein halbes Jahr länger darauf warten. Dies gilt insbesondere vom „Nemzeti könyvtár“, dem 2. Bande des „Egyedi Album“ u. s. w.
* * Ueber das Volksfest in Serárd wird dem „Lloyd“ Folgendes geschrieben: Hinter der Stadt befindet sich ein großer Weidplatz, auf diesem war eine Bahn in Form eines Ovals mit großen und kleinen Fahnen ausgesiebt, wo sich dem ankommenden Kaiser ein sehr interessantes Bauernwetrennen darbot. An dieses schloß sich eine merkwürdige Ausstellung dessen, was die Industrie und Agrikultur des Tolnaer Komitates Besonderes hervorbringt. Zuerst kam die Viehzucht, hier zeigte sich das herrliche Maß-, Schlacht-, Zucht- und Melkvieh, dann die auserlesensten Pferde aus Tolnaer Gestüten, dann die Schafe, mit diesen wurden Wollmuller und Wäsche mit Angabe des Gewichtes gezeigt; dann kamen Bienenkörbe, Wachs und Honig. Ferner in einem durchgeschnittenen Regal die ganze Seidenzucht, vom Samen angefangen bis zur fertigen Seide. Dem schloß sich der Ackerbau an, zuerst waren die verschiedenen Formen der im Komitat gebräuchlichen Heu- und Korntristen aufgestellt, sammt Mustern aller im Komitat erzeugten Feld- und Gartenfrüchte, dann hatte man einen kleinen Weingarten errichtet, wo alle Arbeiten bis zur Kelterung der Trauben gezeigt wurden; an diesen schloß sich ein kleines Bergwerk an, wo die Bergprodukte Kalk, Steine, Kohlen, zu Tage gefördert wurden. Nächst dem Bergwerke stand eine aus grünen Tannenreisern erbaute Hütte, in welcher zwischen Jagdgeräthen Muster des sämmtlichen vorkommenden Wildes lagen, unter Anderem: ein 9 Ender-Edelhirsch, ein Damhirsch, ein wilder Eber im Gewicht von 250 Pfund, Füchse, Hasen, Dachs, Geflügel aller Gattungen; diesem schloß sich dann eine Fischerei an, wo zwischen Regen und Kähen Fische standen, vom kleinsten Weißfisch bis zum Haufen von zwei Zentnern. Außerdem waren noch eine Menge Kunstzeugnisse als Tuch, Leinwand, Leder und vieles Andere ausgestellt. Alles dieses befaß Seine Majestät mit der größten Aufmerksamkeit und sprach sich höchst zufrieden über den Stand der Industrie aus. Hierauf wurde Seine Majestät zu einem Tanzplatz geführt, wo die Bewohner der Orte Dees, Böcsény, Kisiz und Nyek in ihren herrlich-schönen Nationaltrachten vor dem hohen Gaste Nationaltänze ausführten. Mehrere hundert Paare nahmen an diesem Tanze Theil, dem Se. Majestät mit sichbarem Vergnügen lange Zeit zusah.
* * Der englische Astronom Hind hat in der Nacht auf den 26. d. M. einen neuen Planeten entdeckt. Es ist ein schöner Stern zwischen 8. und 9. Größe und hat ein gelbes Licht.

Kokal-Begleiter.

Freunden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zur „Europa.“ Die Herren: Baron Ludwig vo Prestl, Gutsbesitzer. — Moriz Robn, Kaufm. v. Wien. — J. Klegár, Kaufm. von Raab. — Eduard Heller, Beamter von Kremnitz. — Herm. Helbing, Kaufm. von München. — B. Freiberger v. Metubny, k. k. Kammerer von Ragusa. — A. Wiland mit Familie, Gutsbesitzer. — Th. Weiß, Studirender aus der Moldau. — J. v. Gomborg, Studirender von Brünn. — Frau v. Wartsheimstein, k. bairische Konsulsgattin von Füre. — Zum „Erzherzog Stephan.“ Die Herren: Graf Alex. Gasser und Baron Putbon, Gutsbesitzer von Wien. — Albert v. Kellermann, Gutsbesitzer a. Ung. — Geisa Muratitzky, Gutsbesitzer von Gran. — v. Burg, k. k. Regierungsrath u. Baron Niesensfeld, k. k. Oberleutnant von Wien. — Beni. Szere, von Großwardein. — A. Kaiter, Stubhrichter. — Lad. Szabó, von Siegedin. — Jakob Ignatovits, Advokat. — v. Antunovits, Bürgermeister von Theresiopel. — Peter v. Erichsen, Direktor, und Fr. Zeisch, Oberbuchhalter der Donau-Dampfschiffahrt von Wien. — Joh. v. Einem, Partikulier aus Hallstein. — Hof. v. Altinieri, Partikulier von Spanien. — Die Frauen: Ihre Excell. Baronin Mednyánsky sammt Tochter von Welsch. — Anna Edle v. Ubovnohy, Gutsbesitzerin von Preßburg. — Amalie Preis, Rentiere von Wien. — Fr. Bodánffy, von Letpnit. — Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: J. Pálóczy mit Frau, Grundherr von Komorn. — Jakob Veiles und Samuel Bachrach, Wollhändler aus Mähren. — Julius Eivo, Gutsbesitzer von Abony. — Eigmund Langer, Kaufm. von Olmütz. — Samuel Löwy, Privatier von Wien. — St. Spinola, Gutsbesitzer von Genora. — Georg Gondolo, Gutsbesitzer von Remont. — Jaf Kunglovits, Kaufm. aus Preußen. — Etam. Straßburger, Handlungsdienner von Rosenbergr. — J. Ribatovits, Privatier. — Joh. Németh mit Frau, Ingenieur von Siegedin. — N. v. Gleichenstein, Gutsbesitzer von Preßburg. Die Frauen: Marie Laubinger sammt Kinder, Fleischhauersgattin von Siegedin. — Josefbine Fischer, Modistin v. Wien. — Zum „weißen Schiff.“ Die Herren: Ign. Vincze, Gutsbesitzer a. Gr.-Rumanien. — Sofroni Radocits, Kaufm. von Ruma. — Joh. Vognár und Georg Lagler, Weiltliche v. Tolna. — Stepb. Horváth, Grundherr von Tartag. — Jakob Dimbschles, Kanzleischreiber und Peter Janosovits, Sekretär von Belgrad. — Jakob Damjanovits, Apotheker aus Siebenbürg. — Franz Weisbappel, bürgl. Fleischerhauer und J. Szekla, Bergbeamter von Wien. — Franz Lingauer, Oekonom von Raab. — Frau Kathar. v. Keller, Beamtensgattin von Preßburg. — Zu den 2 Wistolen.“ Die Herren: Paul v. Berreby, Grundherr von Abacs. — Fr. Petrony, Egelhändler von Drsova. — Georg Galas, und Karl Bereky, Grundherren v. J.

Dakas. — Fr. Zinke, Hopsenbändler a. Böhmen. — A. Broschet, Fischlermeister von Perlas. — Fr. Richter, Gastwirth v. Monor. — Adam Fritsch, von Temesvár.

Nemzeti színház.

Bérlet: Pest, szombaton, július 3-kán, 1852: szünet.
LIEBHART LUIZA k. a. a czimszerepen először lesz szerencsés föllépni.
BÁTHORI MÁRIA.
Eredeti opera 2 felv. Irta Egressi Benj. Zenéjét szerzelte Erkel Ferencz.
Az első felv. előfordulandó magyar tánczot és csoportozatokat betanította id. Kobler Fer. balletmester.
LIEBHART LUIZA k. a. a 2-dik felvonásban a zeneszerző által különösen az ő részére irt új áriát is fog énekelni.
Az előadásban a Khevenhüller gróf cs. kir. 35-dik számú szerezrednek zenekara is részt veend.
Kálmán, Magyarország királya Füredi.
István, koronaörökös Reszler.
Arvai,) tanácsosok Kőszeghi.
Szeplik,) Benza.
Báthori Mária, nemes hölgy Liebhart L. k. a.
Iván,) gyermekei * * *
Sarolta,) * * *
Miklós, Mária testvéro Bratka.
Szeplik meghittje Zsivora.
Országnagyok, Hölgyek, Nemesek, Katonák, Nép.
Kezdeté 7 órakor, vége 9 után.

Pester deutsches Interims-Theater.

Samstag, am 3. Juli 1852.
Erste Gastrolle des Hrn. Ludwig Löwe, k. k. Hofschauspieler und Regisseur.
Garrick in Bristol.
Luftspiel in 4 Akten von Deinhardstein.
Personen:
Thomas Hild Fr. Berg.
Sara, seine Tochter Fr. Alex. Calliano.
David Garrick, Schauspieler Fr. Löwe.
Heinrich Bronsbom, Dichter Fr. Leemann.
William Wyro, Hild's Neffe Fr. Eichenwald.
Georg, Diener Hild's Fr. Blankovsky.
Erster Aufwärter Fr. Großer.
Zweiter im Kaffeehause Fr. Holtmann.
Ein Theaterdiener Fr. Pennauer.
Diener. Kaffeehausgäste. — Die Handlung spielt im J. 1749, in der Stadt Bristol in Südengland.
Kaffeeöffnung um halb 7, Anfang um halb 8 Uhr.

Sommertheater in Pest.

Samstag, am 3. Juli 1852.
Erntefest, Hochzeitsfest und Maskenfest.
Poffe mit Gesang und Tanz in 2 Akten von Fr. F. Told. Musik von Kapellmeister Emil Tzil. Anfang um 6 Uhr.

Sommertheater in Ofen.

4. Abonnement. 9. Vorstellung.
Hr. Joseph Seidl, vom k. k. Stadttheater in Preßburg als Gast.
Samstag, am 3. Juli 1852.

Schauspieler und Oekonom.

Romische Charakterstüze in 1 Akt mit Gesang v. Jos. Seidl. Hier auf:

Der Fritsch-Tratsch.

Poffe in einem Akt von J. Restroy. Anfang um 6 Uhr.

Wiener Börsenkurse vom 1. Juli.

50 Metalliques 96 1/2	Linz-Budweiser 303
Anlehen v. 1-51 L. A. 96 1/2	Fr. Ertterb. 40 fl. L. 75
1/2 " " " L. B. 110 1/2	Fr. Windischgräß 21
4 1/2 " " " " 87 1/2	Gr. Reglewid 9 1/4
Loose v. 1839 130	Walstein-Poffe 20 1/2
" " " " 1834 223	Samburg 2. W. 175
Banfactien 1359	Frankf. a. M. 3 W. 117 1/4
D.-Dampfsch.-Akt. 718	London 3 W. 11.48
Lloyd-Aktien 126	Paris 2 W. —
Nordbahn-Aktien 208 1/4	Kais. Dukaten 26 1/8
Steggniger " 155	Russ. Imperiale 9.48
Debenburger " 63	Silber 18 1/2

Früchtenpreise der k. Freistadt Pest

am 2. Juli 1852.			
	Beste Qualität.	Mittlere.	Wündere.
Weggen fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Weizen 13 30	12 45	12 —	—
Halbfrucht —	—	—	—
Korn 9 45	9 30	9 —	—
Berste —	6 24	—	—
Hafer —	6 45	6 15	—
Hirfobrein —	—	—	—
Kukurug 9 30	9 —	—	—

Wasserstand der Donau am 2. Juli.

8 Schuh 0 Zoll 0 Linien ober Null.
Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Sappit.

Einladung zur Pränumeration

auf das dritte Quartal 1852 der amtlichen

„Lemesvarer Zeitung.“

Dieses Journal erscheint täglich, mit Ausnahme Montags, in Klein-Folio und bringt im amtlichen Theile alle Erlässe der Landesregierung...

Für das wöchentlich wenigstens zweimal erscheinende Feuilleton ist reichlich gesorgt und stets eine interessante Auswahl des Interessantesten und Allerneuesten getroffen.

Pränumeration wird bei allen k. k. Postämtern angenommen, vierteljährig mit 3 fl., halbjährig mit 6 fl., ganzjährig mit 12 fl. C.M.

Annoucen jeder Art und in allen landesüblichen Sprachen werden mit 2 fr. für den Raum einer dreimalgespaltenen Petitzeile berechnet.

Abonnement zum 2. Semester (1. Juli).

Alle Postämter, Zeitungsexpeditionen und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an, in Pest namentlich:

Hartleben's Buchhandlung,

auf die

Leipziger Allgem. Wochenzeitung.

Jährlich mit circa 100 zweispaltigen Textbögen in 4, circa 112 schwarzen und farbigen Stahlstichen. Preis halbjährig fl. 7. 12 kr. oder, nur mit den Modestichen, fl. 5. 24 fr.

Le Glaneur.

Gazette des Journaux français. Rédigé par Ch. Brandon.

Prix semestrial de ce journal, qui paraît tous les mercredis, est pour l'édition à 52 gravures (en acier) de modes fl. 5. 24 kr., avec ces modes et 52 gravures supplémentaires fl. 7. 12 kr., le texte seul fl. 3. 36 kr.

Leipzig

Baumgärtner's Buchhandlung

(404)

(3, 3)

Die drei des Jaquet optischen des Prof.



Automaten Droz und die Illusionen MARTIN

sind täglich zu sehen Vormittags von 10 bis 1 Uhr, Nachmittags von 3 bis 7 Uhr, Göttergasse Nr. 2, im ersten Stock. — Entrée 20 kr. C.M. (423)

Sparherde und Defen

von Blech und Gusseisen, mit Holz und Steinkohlen zu heizen, Ketten, für Mühlen und Schiffe, Kesseln, für Hutmacher, Seifen- und Pottaschensieder, Walzen, für Desmühlen, Luftheizöfen, nach Meißnerart, Kochgeschirre mit weißer Email, Grabkreuze von Eisen, vergolbet mit Inschrift und Stein, Ackerpflüge, fertig, dann Feuer-Röste, Herdplatten, mit und ohne Loch, Kaffeebrenner auf Sparherde, Heiz-, Puz-, Rauchfang-, Dunst-, Windofen- und Aschentbücheln, Rauch- und Bratenröhren, Frühstückochöfen, große Krautschneidmesser mit Nadeln u. m. a., sind fertig in größerer Auswahl am Vorrath zu bekommen in Pest am Stadthausplatz in der Eisenhandlung „zum eisernen Mann“ des



422 — (2, 6)

Paul Krail.

Beachtenswerthe Anzeige.

So eben ist eine Sendung von echtem wahrhaft pestlichem Insektenpulver angekommen und in Flaschen zu 18, 24 und 30 kr. C.M. so wie auch das beste unübertreffliche Schwabepulver in Flaschen zu 30 kr. C.M. zu haben in der Spezerei- und Materialienhandlung des F. M. Eder, „zum goldenen Elephanten“ Waijnergasse.

Ceyloner-Kaffee.

Von dieser in unserem Staate erst seit kurzer Zeit eingeführten Sorte Kaffee, welche vermöge ihrer besonderen Güte Jedermann zu empfehlen ist, ist soeben eine Sendung angekommen, und zu haben in der Spezerei- und Materialienhandlung des F. M. Eder, „zum goldenen Elephanten“ Waijnergasse. 421 — 2, 3

Im Verlage der

Landerer & Heckenast'schen Buchdruckerei in Pest sind vorrätzig in allen Landessprachen:

Aushängschilder

für k. k. Merarial-Tabak-Groß- und Klein-Trafikanten und Stempelpapier-Verschleißer.

Auf Leinwand mit Adler und Goldschrift auf Rahmen gespannt . . . 1 fl. 30 fr. unaufgespannt . . . 1 fl. 15 fr.

(391)

Mildner & Krammer in Pest,

(5, 6)

Waijnergasse, der Trödlergasse gegenüber, im Graf Szopary'schen Hause, haben die Ehre, einem P. T. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie so eben die neuesten Schafwoll-Baregekleider, wie auch Zephire Volanskleider nebst anderen Batisten und Mousselinen, so wie eine große Auswahl 10/4 Barege- und andere neue Sommer-Tüchel, nebst einer Partie feiner Barege-Kleider zu 4 fl. 45 fr., so wie alle Gattungen Leinwand, Gradl und Tischzeuge von Wien bezogen haben, und empfehlen diese zu den billigsten Preisen.

Ad. Brichta, Parfumeur in Prag,

erlaubt sich hiezu einem hohen Adel, k. k. Militär und verehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß er auf mehrfaches Verlangen ein Depot von Parfümerien, Odeurs-Pomaden, Oelen etc. hierorts errichtet hat, und zwar bei Herrn

L. Bruckmann,

Leintwäschhändler in der Waijnergasse „zum Wiener“, dem Hotel „zum Palatin“ gegenüber,

wo auch die gefuchtesten und bereits seit 20 Jahren approbirten Gegenstände seiner Erzeugnisse zu haben sind, und hofft dadurch seinen geehrten Kunden gefällig zu sein, daß dieselben die gewohnten Gegenstände hier sowohl im Kleinen als im Großen finden, wie auch fast zu denselben Preisen wie bei ihm in Prag.

Obgenannter Depotbesitzer wird alle größeren Bestellungen annehmen, und stets mit den gefuchtesten und neuesten Gegenständen versehen sein. 416 — (2, 6)

Sieben sind bei

Florian Friedrich Brunner

ist Pest „zur Schweizerfamilie“, in der Waijnergasse, im Graf Nafó'schen Hause,

neue Florentiner-

und

Männer-Strohüte

aus Palmenholz

angekommen, und in jeder beliebigen Größe und Form billigt zu bekommen; nicht minder für dieses Jahr die letzte Sendung echter

Damen-Florentinerhüte.

(425)

(2, 6)

Hecksch's Kalulia-Tinktur, welche sowol als Heilmittel, als auch als Zahnreinigungsmittel alles bisher Bekannte übertrifft.

Die schon in mehreren öffentlichen Organen belobte und anempfohlene Zahn-Tinktur, unter dem Namen: Kalulia, des Zahnarztes H. Hecksch, welche die unschätzbaren Eigenschaften besitzt, daß sie jeden üblen Geruch aus dem Munde verschucht, die locker gewordenen Zähne befestigt, das Brandigwerden der Zähne verhindert, den Stomatit am Zahnfleisch heilt, ist sammt Gebrauchswiese zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums bei Gefertigtem und bei dem Erfinder Hrn. Zahnarzt Hecksch (Kleine Brückgasse, Br. Sina'schen Hause), um den geringen Preis von 40 kr. C.M. zu haben.

Kalderoni,

146 — (17, 20)

Optikus, Waijnergasse in Pest.

Auch in Kaschau bei Herrn Eduard Schwig zu haben.

Journal für moderne Stickerei, Mode und weibliche Handarbeiten,

herausgegeben von Natalie von Herder,

bringt in monatlichen Heften in höchst eleganter Ausstattung:

- 1) ein sauber kolorirtes Muster für Buntstickerei; 2) ein in Kupfer gestochenes Pariser Modebild; 3) einen großen Bogen mit Mustern für Weißstickerei, Puggenstände aller Art, Schnittmustern (Patronen), Möbel, Dekorationen etc.; 4) einen halben Bogen mit erklärendem Text zu den Mustern und neuen weiblichen Handarbeiten; 5) ein Feuilleton mit Novellen, dem neuesten Pariser Modebericht und einem „Tippetisch“ aus der Zeitgeschichte; 6) sehr häufig in Extrablättern musikalische Kompositionen für Klavier und Gesang, kolorirte Möbel- und Drapperiemuster und andere praktische Gegenstände.

Kostet auf ein Quartal nur 1 fl. 21 kr. C.M. und es werden vom 1. Juli an (sowie auch auf die früher erschienenen Quartale und Jahrgänge seit 1844) von allen Buchhandlungen Bestellungen angenommen und prompt ausgeführt.

In Pest von

HARTLEBEN'S Buchhandlung

Garantie

für

radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen

nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der

Homöopathie

von einem durch vielfährige Privat- und Spitalpraxis wohlverfahrenen hier angekommenen Homöopathen. — Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohnt: Leopoldstadt, Nador- oder Palatingasse im Bitterbart'schen Hause Nr. 17. — Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis. 370 — (22, 25)